

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 20

Artikel: Hausordnung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-438312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→→ Verlags-Eigentum von J. F. Boscovits. ←←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**

Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Hausordnung.



in frecher Wicht hat eingenistet
Sich jetzt im freien Schweizerhaus,
Mit Säbel, Sporen ausgerüstet,
So fordert er zum Kampf heraus.

Die Hausbewohner einst ihn baten,
Er sollte uns als Wache steh'n,
Und da er üppig, wohlgeraten,
Mocht' Jeder seine Lust dran seh'n.

So lang er fleissig und bescheiden,
Als gut geartet Bauernkind
Den Firlefanz nicht mochte leiden,
Der Einfachheit war wohlgesinnt:

Da drängte Jeder, ihm zu zeigen,
Wie er gar wohl gelitten sei,
Die Stufenleiter aufzusteigen
Ermöglicht' man ihm nebenbei!

Doch ward der Bursche „meisterlosig“,
Des Hauses Ordnung stiess er um,
Ein Dasein führten gar nicht rosig
Wir Andern um den Kerl herum.

Er galt allein noch was im Hause,
Leert' Vaters Beutel ungescheut
Und lebte stets in Saus und Brause,
In ungetrübter Herrlichkeit!

Die Mutter liess die Zügel schiessen
Dem Schlingel ohne alles Maass,
O Mutter, das wirst du noch büssen,
In Kurzem rächt sich alles das!

In Nachbars Grossshans Flittertande
Fand er allein noch sein Pläsier!
Er hielt sogar für eine Schande
Des Bauernkittels Bürgerzier.

Die Hauswacht war ihm nebensächlich,
Sah er nur einen Spielkumpan,
Da stiess er lachend ganz gemächlich
Sein „Salut! Prosit“ mit ihm an!

Jetzt geht uns die Geduld zu Ende,
Die Lotterei wird uns zu dick,
Marsch jetzt mit dir, mach's Testamente,
Unsanft fasst man dich am Genick. —

Mit Säbel, Sporen wirst du nimmer
Regieren unser ganzes Haus,
Denn Friede mangelte uns immer,
So lang' du zogst die Stirne kraus.

Hinaus mit dir, so wird sich kehren
Zu uns jetzt neu des Hauses Glück,
Und möge ewig es dann wahren
In freier Alpen-Republic!